

Skulpturen von Ursula Fehr (TG) und Ivo Soldini (TI) in der Galerie zur Hofstatt in Gipf-Oberfrick (Fricktal AG)

1-10-85
Zwei Bildhauer zu Gast in der Galerie zur Hofstatt
Kraftvoll Männliches – weichgeformt Weibliches

Ausstellung von Plastiken in Gipf-Oberfrick

a. z. Das herausragende Fazit der bis zum 10. November dauernden Kunstausstellung in der «Galerie zur Hofstatt» in Gipf-Oberfrick ist die Gegenüberstellung zweier Bildhauer, die beide primär mit dem Material Bronze arbeiten. Landauf, landab ist es üblich, einen Maler und einen Bildhauer anzustellen, ganz selten sind aber zwei Bildhauer einander gegenübergestellt. Meist hat das ganz banal mit dem Thema Wand/Raum zu tun: in der Galerie zur Hofstatt mit ihrer eigenwillig-offenen Architektur ist das anders, hier sind die Wände eher rar, die Räume verwinkelt, durchbrochen, aber dennoch gross und für Kleinplastiken ausgesprochen geeignet. So kann denn der Dialog zwischen den kraftvoll-männlichen Figuren von Ivo Soldini und den weichgeformt-weiblichen Skulpturen von Ursula Weber-Fehr anregend ausgetragen werden. Der Kontrast zwischen der temperamentvollen, Kraft und Sicherheit ausstrahlenden Kunst des Tessiners und der naturverhafteten, in runden Formen blumenhaft schwingenden Plastiken der Thurgauerin wäre in anderen Gegenüberstellungen wohl nie so deutlich zum Ausdruck gekommen. Es braucht keine fünf Minuten in der Ausstellung, bis man das gespannte Feld zwischen

Mann und Frau zu spüren beginnt. Sinnlich-Erotisches schwingt darin ebenso wie der Kontrast der Körper und der Formen.

Ursula Weber-Fehr ist nicht Bildhauerin im Sinne der gärenden «Neuen Skulptur» wie sie die Avantgarde zurzeit zu formulieren versucht. Ihr Schaffen ist nicht ein wildes Stürmen zu neuen Horizonten, sondern ein bedächtiges, Grundfragen des Lebens erstattendes Arbeiten mit traditionellen Materialien. Das spürbare Beherrschen der technischen Aspekte ist Resultat einer gründlichen Ausbildung an der «Ecole des Beaux Arts» in Genf in den sechziger Jahren. Bereits 1967 erhielt die damals 27jährige Künstlerin ihren ersten öffentlichen Auftrag: inzwischen ist die Liste der in öffentlichem Auftrag ausgeführten Arbeiten lang geworden (die meisten Werke befinden sich im Raum Zürich/Ostschweiz). Dass Ursula Weber-Fehr mit sehr viel Engagement und unermüdlichen Fleiss an der Arbeit ist, zeigt die Fricktaler Ausstellung mit Kleinplastiken aus Bronze, seltener Stein, mit Zeichnungen, Aquarellen und Schmuckstücken. Trotz der etwas ausufernden Vielfalt kommt der innere Charakter der Arbeiten von Ursula Weber-Fehr zum Tragen. Da ist das Bestreben, die eigene Weiblichkeit in den Schoss der Natur einzubetten, sich den Lebensformen der Natur anzuschmiegen, eins zu werden mit ihr, da sind andererseits die harten Materialien, welche die Kompositionen mit der Kraft, welche dem Metall, dem Stein innewohnt, festhalten, das Lebendige durch den Willen und die Energie der Künstlerin zum Symbol machen.

Ivo Soldini ist erst 34jährig, dennoch schon seit langen Jahren als freischaffender Künstler tätig. Sein Heimatort ist Lignoretto, unmittelbar an der italienischen Grenze. Kein Wunder, vermitteln auch die Skulpturen von Ivo Soldini sehr viel Italiänität. Im Zentrum seiner Arbeiten steht der Mensch. Was den Bildhauer interessiert, ist jedoch nicht die aus der Natur geborene Körperlichkeit, sondern primär die Kraft des Menschen. Seine Figuren sind oft aufs äusserste gespannt. Seine «Geflügelten» sind nicht Symbole des stürzenden, am Versuch zu fliegen scheiternden Ikarus, sondern Sagengestalten, die an die Kraft ihrer Schwingen glauben. Dennoch ist es nicht Überheblichkeit, was die eine Frau auf den Armen tragende, in Bronze gegossene männliche Figur ausstrahlt, sondern wiederum Kraft als Mut und Willen zum Tragen. Im Kontrast zu den Arbeiten von Ursula Weber steht auch die Oberflächenstruktur. Ist es dort eine relativ feine, oft matte, seltener auch glänzende Oberfläche, die zum Betasten, vielleicht sogar Streicheln auffordert, ist es hier eine rauhe,

ungeschliffene, kantige, reliefartig strukturierte Oberfläche, welche Urtümliches, vielleicht auch Verletzliches suggeriert. Es spiegelt sich in diesem Kontrast auch die Verschiedenartigkeit der Technik. Während Ursula Weber-Fehr langsam und kontinuierlich arbeitet, hat man bei Soldinis Werken den Eindruck, sie entstünden aus dem Impetus eines einzigen Momentes, wo keine Zeit zum Hinterfragen bleibt. Die Galerie zur Hofstatt in Gipf-Oberfrick, die im Parterre auch Café und Boutique ist, hat täglich (ausser Dienstag) von 10 bis 24 Uhr geöffnet.



Kraftvolles und Weichgeformtes: Geflügelte Bronze-Figur von Ivo Soldini; Bronze/Stein-Skulptur von Ursula Weber-Fehr